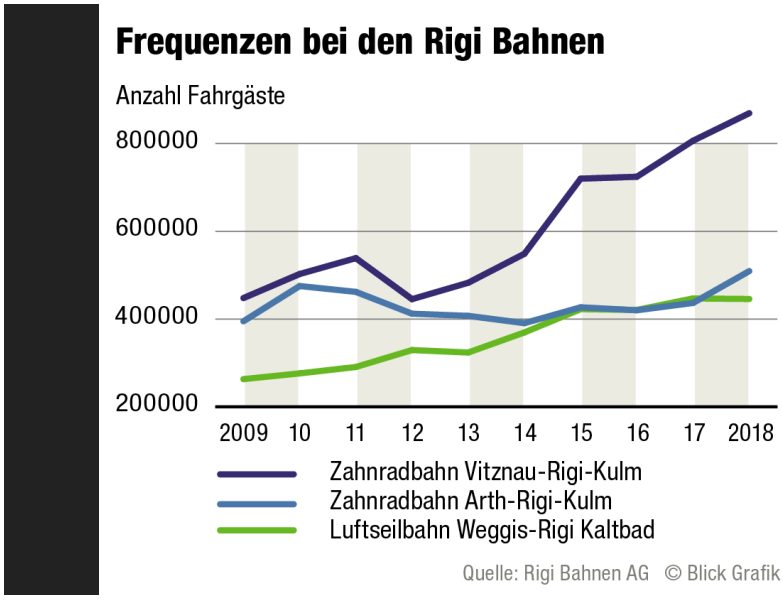
01.11.2019 13:48 Uhr

Petition gegen zu viele Gäste

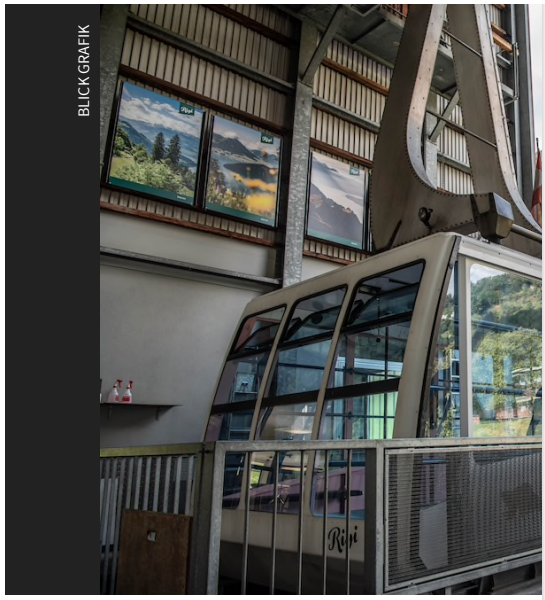
800'000 Touristen auf der Rigi sind genug!

800'000 Besucher pro Jahr auf der Rigi sind genug. Dieser Meinung sind 42 Erstunterzeichnende einer Petition, die gegen ungebremstes Wachstum des Massentourismus auf den Innerschweizer Vorzeigeberg vorgehen wollen. Kritisiert wird der Verwaltungsrat der Rigi Bahnen.

27 Kommentare



2/14 Zwischen 2009 und 2018 stiegen die Frequenzen der Rigi-Bahnen von 553'000 auf 912'000 Personen



3/14 Nun soll die 51 Jahre alte Seilbahn

Jedes Jahr kommen mehr Gäste auf die Rigi. Nun soll eine neue Seilbahn dem Ansturm gerecht werden. Doch die Einheimischen wollen **nicht noch mehr Massentourismus (BLICK berichtete) <https://www.blick.ch/news/schweiz/zentralschweiz/besucherrekorde-ausbauplaene-und-besorgte-einheimische-billig-touristen-stuermen-unsere-berge-id15549009.html>** . Jetzt wehren sie sich: Der Berg gehöre der Bevölkerung und nicht den Rigi Bahnen, warnen die Petitionäre, welche die «offenkundigen Fehlentwicklungen» auf der Rigi korrigieren wollen.

Der Verwaltungsrat solle den im Jahr 2016 erstellten «Masterplan Rigi» durch ein Tourismuskonzept ersetzen, «das sich prioritär an den Natur- und Landschaftswerten der Rigi orientiert», heisst es in einer Mitteilung der Petitionäre vom Freitag. Sonst verliere die auch in der Bevölkerung beliebte Ausflugsdestination mit heute bereits knapp einer Million Reisenden pro Jahr ihren Charakter.

800'000 Touristen sind genug!

Unbeirrt planten die Rigi Bahnen weiter an der Erhöhung der Transportkapazitäten mit dem Ziel, «die am Tropf des internationalen Pauschaltourismus hängende Wachstumsstrategie voranzutreiben». Dabei sei das ungebremste Wachstum wiederholt auch von der Bevölkerung kritisiert worden.

Die am Freitag lancierte Petition «Rigi: 800'000 sind genug!» fordert, die Zahl der Fahrten und der Passagiere auf die «Königin der Berge» zu begrenzen und sich für die Aufwertung der Natur- und Landschaftsressourcen einzusetzen. Das sei im Interesse der Allgemeinheit.

Schluss mit dem Billig-Tourismus

Ausserdem solle der «einseitig auf die asiatischen Wachstumsmärkte ausgerichtete Gästemix mit Pauschalreisegruppen, die die grössten Volumen bringen», mit einem «glaubwürdigen Marketing» neu ausgerichtet werden, das nicht auf Billigtourismus ziele.

Der Verwaltungsrat der Rigi Bahnen AG solle schliesslich vom «schonungslosen Eingriff in die geschützte Landschaft» für den Bau einer Gondelbahn mit 14 Masten absehen. Die bestehende Pendelbahn weise bezüglich Einsatzfähigkeit und Sicherheit wesentliche Vorteile auf.

(SDA/sf)

Kommentare

Einloggen und einen Kommentar schreiben...

Thomas Brunner aus Bönigen 01.11.2019, 21:28 Uhr

Ja. Schliesst die Rigi, schliesst die Hotels, schliesst die Stadt / Aglo Luzern. Wir haben über dem Brünig noch genügend "Gibelberge" wo die Touristen hoch können. Betten auch. Sonst stellen wir noch mehr auf. Wer nicht will, der hat gehabt. Es kommen dann wieder andere Zeiten. Auch die Asien-Welle geht nicht ewig.

10 7 Melden Antworten

Martin Fischer aus Seengen 01.11.2019, 19:13 Uhr

Vielleicht hat es tatsächlich zu viele Menschen auf unserer Kugel, aber stoppen kann diesen Tourismuss-Wahnsinn niemand.

17 7 Melden Antworten

Robert Naish aus Luzern 01.11.2019, 20:02 Uhr

Wir Schweizer sind wohl die Nation welche am meisten reist und um die Welt jettet. Vermutlich auch sehr viele Leute die zugleich grün wählen.

14 5 Melden Antworten

Mathias Kasdorf aus Zürich 01.11.2019, 21:56 Uhr

Natürlich könnte man das stoppen! Aber nur, wenn man das auch wollte.

11 2 Melden Antworten

Hans Grüter aus Sursee 07:17 Uhr

An Mathias Kasdorf: Man könnte also den Tourismus stoppen, aber die Einwanderung nicht, Herr Kasdorf? Ihre Kommentare sind doch sonst immer für offene Grenzen, wenn es um Wirtschaftsmigranten geht. Und jetzt plötzlich bei den bösen Touristen, die den Klimawandel ach so stark beeinflussen, sollen die Grenzen geschlossen werden?

6 2 Melden Antworten

Einloggen und eine Antwort schreiben...

heinz häusler aus züberwangen 01.11.2019, 18:39 Uhr

läuft der tourismus wird gejammert.....läuft der tourismus nicht wird noch mehr gejammert !

17 3 Melden Antworten

Rene Hammer aus Illnau/ Effretikon 01.11.2019, 17:38 Uhr

Und dann wundern sich diese Herren,wen Schweizer ins Ausland reisen.

11 3 Melden Antworten

Hans Meli aus Wetzikon 01.11.2019, 17:32 Uhr

Gemug ist genug!! Die wollen einfach nur immer mehr verdienen. Ausverkauf der Nation, die Einheimischen sind nicht gefragt!

15 4 Melden Antworten

Josef Weber aus Rüschenz 05:17 Uhr

Angebot und Nachfrage bestimmen. Eine Lösung der ganzen Problematik ist das man die Turisten dierekt bei der Haltestellle der Bahn, Gondel oder in der Stadt beim Schwaneplatz aussteigen lässt. Buse dürfen nur noch ausserhalb Parkiert weden und die Touristen mt Oeffentlichen Verkehrsmittel in idie Stadt bringen. Genau auch bei der Rigi. Der Tourist läuft einige Meter, aber kosumiert mit den Augen die Umgebung.

6 0 Melden Antworten

Einloggen und eine Antwort schreiben...

Susanne Müller aus Bern 01.11.2019, 17:09 Uhr

Endlich Flugpreise verzehnfachen, dann geht der Tourismus im Nu zurück und der Umwelt ist auch gedient.

10 4 Melden Antworten

Robert Naish aus Luzern 01.11.2019, 19:59 Uhr

Sie arbeiten wohl nicht im Tourismus. Wissen Sie Frau Müller was für einen Stellenwert der Tourismus in unseren Bergregionen hat? Hätten sie lieber wenn die Täler entvölkert würden und alle Leute die vom Tourismus leben stempeln gehen?

8 6 Melden Antworten

Einloggen und eine Antwort schreiben...

werner widmer aus russiokn 01.11.2019, 17:08 Uhr

Es werden Arbeitsplätze geschaffen. Und wer besetzt sie? EU-Migranten.Schweizer wollen nur die Sahne; Management etc.

11 1 Melden Antworten

Ruedi Voser aus Zürich 01.11.2019, 19:48 Uhr

Management ist gut. Schauen Sie mal wer alles im Management zahlloser Firmen in der Schweiz sitzt. Schweizer immer mehr nur noch im VR oder als Aktionäre.

9 1 Melden Antworten

Einloggen und eine Antwort schreiben...

Infanger Infi aus Engelberg 01.11.2019, 16:09 Uhr

Was musste ich schmunzeln bei dem Beitrag - der „Overtourism“ greift in der Zentralschweiz um sich. Und erst vor Kurzem haben in unserem Dorf die Champagnerkorken wohl öfters geknallt, als der Wechsel unseres Tourismusdirektors zum CEO der Rigi kommuniziert wurde. Auch als „Lakai“ der TITLIS Bahnen bezeichnet, als Hampelmann ohne Eigeninitiative, einer der alles Wichtige neben den Bahnen vernachlässigte - vor allem darbende Einwohner und wütende Gewebler sind das Resultat. Also: Popcorn-time!

16 2 Melden Antworten

E. Töngi aus Engelberg 01.11.2019, 15:05 Uhr

Da bläst dem neuen Tourismusdirektor nächstes Jahr ein rauer Wind entgegen.

21 0 Melden Antworten

Hans Jakob Rölli 01.11.2019, 15:03 Uhr

Verlangt doch "Eintritts-Billette", wie dies in Venedig praktiziert wird ...

21 2 Melden Antworten

Felix Burch aus Engelberg 01.11.2019, 14:58 Uhr

Der neue Rigibahn Chef wird bestimmt mit den Titlisbahnen zusammen arbeiten,und noch mehr Chinesen auf den Berg fahren.Da er ja Tourismusdirektor in Engelberg ist und war,dort nur die Titlisbahn verkaufte, statt das Dorf promotete.Ein Geschäft nach dem anderen wurde/wird geschlossen,Hotels machen dicht und zu Wohnhäusern umgebaut. Arme Rigi,mein Herz blutet.Habe in den 70ern die Kochlehre auf Rigi-Kaltbad gemacht.

19 1 Melden Antworten

Robert Naish aus Luzern 01.11.2019, 14:41 Uhr

Bahn abstellen für 2-3 Jahre, dann können die Rigianer zu Fuss oder mit der Zahnradbahn auf die Rigi und der Wert Ihrer Häuser wird sinken. Wer absolute Ruhe will wie der Herr Stettler sollte nicht auf einen Ausflugsberg ziehen und sich über Tourismus ärgern. Gottsei Dank haben wir Touristen! Davon leben viele Leute hier.

8 25 Melden Antworten

Robert Naish aus Luzern 01.11.2019, 19:28 Uhr

Herr Stettler wäre nicht die Napfregion oder das Entlebuch der Ort wo sie hinziehen sollten?

7 3 Melden Antworten

Einloggen und eine Antwort schreiben...

Jrene Schmid aus Münchenstein 01.11.2019, 14:31 Uhr

Das kommt mir doch irgendwie bekannt vor, in Grindelwald wird auch alles für die asiatischen Touristen getan. Da wird die V-Bahn trotz im Vorfeld massivem Wiederstand der Bevölkerung gebaut.

18 3 Melden Antworten

André Eggli aus Luzern 01.11.2019, 14:28 Uhr

Wie in Luzern, die Idioten der Tourismus Branche interessiert es einen Deut was die betroffenen Einheimischen denken!

22 6 Melden Antworten

Yves Grüebler aus Ins 01.11.2019, 16:17 Uhr

Aber das Geld nehmen auch sie gerne...

4 13 Melden Antworten

peter brunner 10:11 Uhr

Genau so in Interlaken

2 0 Melden Antworten

Einloggen und eine Antwort schreiben...

René Widmer aus Kirchberg 01.11.2019, 14:19 Uhr

Preise verdoppeln - Masse halbieren!

19 6 Melden Antworten

Dominic Meister aus Zürich 01.11.2019, 14:45 Uhr

Kostet weiss Gott schon genug!! Wollen Sie das künftig nur noch die gut betuchten unsere Sehenswürdigkeiten zu sehen bekommen? Ich nicht! Da gebe ich eher Edmonton Dantes recht. Es muss erstens nicht alles immer sofort gehypt werden und zweitens müssten wir tatsächlich mal darum besorgt sein, dass uns nicht alle einheimischen davonlaufen weil nur noch alles auf Gäste aus dem Ausland ausgerichtet ist! Wir hatten eine goldene Zukunft vor uns - heute können wir froh sein, wenn kein Krieg folgt!!

7 3 Melden Antworten

Jrene Schmid aus Münchenstein 01.11.2019, 18:33 Uhr

An René Widmer. Nein nicht die Preise verdoppeln, sondern mit dem Pauschaltourismus aufhören, die sollen den gleichen Preis bezahlen, den wir bezahlen müssen, dann wären es nur noch die Hälfte.Es kann nicht sein, das wir noch mehr bezahlen müssen!

7 1 Melden Antworten

Einloggen und eine Antwort schreiben...

Edmond Dantes aus Seldwyla 01.11.2019, 14:12 Uhr

Wie überall. Von Gaumesee bis Wildkirchli. Unsere Schweiz wird ausverkauft. Und dies dank dem ungebremsten Wachstumsstreben. Wann merken wir das dies nicht alles ist? Bisschen mehr Zurückhaltung wäre angesagt. Und nicht immer alles als „Geheimtipp“ in den sozial medias breitschlagen.

32 2 Melden Antworten